



Pietro Antonio Locatelli: Introduzioni teatrali

aud 97.821



Audio Mai 2023 (- 01.05.2023)



KLANG TIPP / AUDIOphile Pearls

Der in Bergamo geborene Violinvirtuose und Komponist Pietro Antonio Locatelli ließ sich 1729 in Amsterdam nieder. Dort gab er seine eigenen Werke heraus und genoss das Ansehen der musikbegeisterten Kaufleute der Stadt. Das Thüringer Bach Collegium hat Locatellis Opus 4 in der Oberkirche Arnstadt auf Originalinstrumenten eingespielt. Dazu gehören sechs „Introduzioni teatrali“ sowie zwei Concerti, von denen eines, wie der Titel „À imitation de corni da caccia“ verdeutlicht, klanglich Jagdhörner nachahmt. Überhaupt ist diese Musik voller überraschender Effekte, Verve und brillanter Passagen für die Soloviolin, die das Ensemble mit hörbarer Spielfreude auskostet.

Audio Mai 2023 (- 01.05.2023)



AUDIOphile Pearls Volume 34

Rasant stürzt sich das Thüringer Bach Collegium angeführt von Gernot Süßmuth in den Kopfsatz von Locatellis Introduzione teatrale Nr. 1. Das dreisätzige Werk trägt im Titel den Zusatz "theatralisch", eine Verbindung zu einem Bühnenstück gibt's aber nicht. Auf Originalinstrumenten spielen die Ensemblemitglieder dieses Allegro engagiert, brillant und mit hörbarer Freude.

[Das Orchester](#) 10/2023 (- 01.10.2023)

Quelle: <https://dasorchester.de/artikel/introduct...>



Das feinnervig und elektrisierend musizierende Thüringer Bach Collegium [...] zeigt hier eine fast sportliche Präsenz. Auch die Einfühlsamkeit beim Zusammenspiel kommt [...] nicht zu kurz.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Der neue Merker 29.03.2023 (- 29.03.2023)

Quelle: <https://onlinemerker.com/neue-cd-werke-v...>



Neue CD: Werke von Pietro Antonio Locatelli bei audite erschienen

Ein rasantes Wechselspiel

Diese aufgrund ihrer elektrisierenden Spontanität empfehlenswerte Einspielung verwirklicht die Konzerte Locatellis in kleiner Besetzung. Es kommt zu einem rasanten Wechselspiel von hochvirtuosen Solo- und Tutti-Passagen. Die exzellenten Musiker zeigen hier eine fast sportliche Präsenz. Auch die Einfühlsamkeit beim Zusammenspiel kommt beim Thüringer Bach Collegium nicht zu kurz. Neuartige Kompositionstechniken werden brillant präsentiert. Kühne Sprünge, Doppelgriffe und das Spiel in hohen Lagen feiern Triumphe.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Diapason N° 726 - OCTOBRE 2023 (- 01.10.2023)



Les Introduzioni teatrali reflètent l'enthousiasme avec lequel Locatelli découvre l'opéra vénitien, notamment à travers Vivaldi avec qui il travaille à Rome en 1723 et qu'il rejoint peu après à Venise. Benedetto Marcello, dans son pamphlet *Il teatro alla moda*, décrit ce genre de sinfonia d'opéra comme bruyant, agité, contrasté, avec un mouvement lent lyrique et une danse conclusive toute simple permettant aux musiciens, selon l'humeur du moment, les improvisations les plus extravagantes.

L'exubérance, l'agitation, le théâtre que nous espérons ici, ce n'est pas le Thüringer Bach Collegium qui nous les offrira. Correct dans l'ensemble, son jeu reste bien trop fade et étriqué pour rendre justice à la fantaisie et à l'énergie de ces pages épicuriennes. N'oublions pas que la fonction d'une introduction est avant tout de donner envie d'écouter la suite !

La réserve s'étend aux deux concertos de l'Opus 4 qui manquent pareillement d'ampleur. On y cherche en vain ce goût du défi qui caractérise la plume (et l'archet) de Locatelli. Faute de versions de référence, nous retournerons, pour patienter, aux approches de Fabio Biondi (Opus 111) et Marianne Picketty (Aparté).

Fidelity 18. Oktober 2023 (- 18.10.2023)

Quelle: <https://www.fidelity-online.de/pietro-an...>



klangschön, differenziert und mit intellektueller Spielfreude vom Thüringer Bach Collegium musiziert [...]

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

<https://rotary.de> Mai 2023 (- 01.05.2023)

Quelle: <https://rotary.de/kultur/exlibris/pietro...>



Exlibris

Das Thüringer Bach Collegium hat zwei Konzertsammlungen Pietro Antonio Locatellis eingespielt, die er im frühen 18. Jahrhundert auf seinen Konzertreisen durch Deutschland präsentierte und die voller musikalischer Effekte, hochvirtuoser Passagen und anspruchsvoller Concerto-Techniken sind.

Neue Musikzeitung 3. Mai 2023 (- 03.05.2023)

Quelle: <https://hoerbar.nmz.de/2023/05/locatelli...>



HörBar

[...] in seinen [...] Introduttioni teatrali op. 4 präsentiert sich Locatelli als ein Komponist, der mit Witz und Verstand erfindet und gestaltet – und dessen Musik vom klein besetzten Thüringer Bach Collegium mit Effet und Charme zum Klingen gebracht wird.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

ORF Ö1 14. April 2023, 11:30 Uhr "DES CIS" (- 14.04.2023)

Quelle: <https://oe1.orf.at/programm/20230414/715...>



BROADCAST

Barockmusik zum Nachspielen: Das Thüringer Bach Collegium bringt das Opus 4 von Pietro Antonio Locatelli ins Wohnzimmer

Sie spielen selbst hobbymäßig ein Instrument und sind zufällig auch noch mit exzellenten Geiger:innen befreundet – oder umgekehrt? Dann knöpfen Sie sich doch die Werke von Pietro Antonio Locatelli vor!

Die Partituren des italienischen Barockkomponisten, Geigers und Verlegers Locatelli sind durchaus virtuos, "aber es ist immer Platz für jemanden, der nicht ganz so professionell spielt", erzählt Gernot Süßmuth. Der Violinist ist Leiter des Thüringer Bach Collegiums. Sein Anliegen: die affektvollen Werke wieder zu jenen Menschen zu bringen, die nicht auf dem Podium, sondern im Wohnzimmer musizieren. "Wenn wir dazu beitragen können, indem wir zeigen, wie schön diese Musik ist, dann würde mich das extrem freuen."

Das Thüringer Bach Collegiums hat sein neues Album "Locatelli. Introduttioni teatrali" freilich nicht im Wohnzimmer, sondern in der klangtragenden Oberkirche Arnstadt aufgenommen. Mit viel Esprit macht das Ensemble dabei so oder so große Lust – sei es auf das Nachspielen oder einfach nur auf das Anhören dieser wunderbaren Musik.

Radio Bremen Bremen Zwei "Klassikwelt", 02.04.2023 (- 02.04.2023)

radiobremen **BROADCAST***Moderationstext "Klassikwelt"*

[...] Hallo und willkommen zum dritten Teil. In diesem letzten Teil starten wir mit Musik des Italieners Pietro Antonio Locatelli. Der ist 10 Jahre nach Bach geboren und ein Mann, der so ein bisschen in der zweiten Reihe der Barock-Komponisten steht. Wie sein älterer Kollege Heinrich Biber, den Sie vorhin schon hören konnten, war auch Locatelli ein brillanter Geiger – ein rastloser Virtuose, der kreuz und quer durch Deutschland und Europa gereist ist. Stationen waren dabei u. a. München, Berlin, Frankfurt, Kassel und schließlich Amsterdam, wo er 1764 auch gestorben ist.

Das Thüringer Bach Collegium hat gerade eine ganze CD mit Konzerten von Locatelli aufgenommen unter dem Titel „Introduzioni teatrali“. Hier kommt daraus Locatellis Concerto D-Dur, op. 4 Nr. 7...

Musik Locatelli – 15´05
CD audite 97.821, Tracks 19 – 22

Das Thüringer Bach Collegium mit dem Concerto D-Dur, op. 4 Nr. 7 von Pietro Antonio Locatelli. Locatelli, 10 Jahre nach Bach geboren und ein Italiener mit vielen Stationen in Deutschland. Das Thüringer Bach Collegium spielt seine Concerti op. 4 auf seinem neuen Album „Introduzioni teatrali“. Wunderbare Barockmusik, die ein bisschen im Schatten der großen Namen Bach, Telemann oder Händel steht. [...]

Stereoplay 6|2023 (- 01.06.2023)

stereoplay**KLANGTIPP***Alte Musik*

die Musik [ist] voller überraschender Effekte, Verve und brillanter Passagen für die Soloviolenen, die das Ensemble spielfreudig auskostet.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

[Stretto – Magazine voor kunst, geschiedenis en muziek](#) april 9, 2023 (- 09.04.2023)Quelle: <https://www.stretto.be/2023/04/09/pietro...>

De concerti van Pietro Locatelli worden gekenmerkt door vindingrijkheid en verscheidenheid. Zijn Introduzioni teatrali vormen een waar vuurwerk van muzikale ideeën, contrasten en effecten, terwijl zijn Concerti grossi de virtuositeit van de solisten laten horen. Deze opname presenteert de concerten uitgevoerd door een klein ensemble. Dit was de bedoeling van Locatelli, die op zijn reizen met lokale ensembles speelde, waarbij hij zeer virtuoze en veeleisende solopassages afwisselde met eenvoudiger tutti-passages.

In zijn muziek, verlegde Locatelli de grenzen van de viooltechniek met een ongekend virtuoze en zelfs

romantische visie. Het veelvuldig gebruik van uitzonderlijk hoge posities op de viool, veel capriolen in de linkerhand, waaronder dubbelgrepen en uitgerekte vingerzettingen, en de verkenning van tot dan toe zelden gebruikte boog technieken, maakte hem een pionier van vioolspel, de muziek voor viool en van de ontwikkeling van de viooltechniek in het algemeen. Ondanks zijn duidelijke fascinatie voor virtuositeit, zorgde Locatelli in de eerste plaats voor charmante, originele melodieën en persoonlijke karakterisering.

Pietro Antonio Locatelli werd geboren in Bergamo in 1695. Tussen 1716 en 1722 was hij lid van de "congregazione generale dei musici di S. Cecilia" in Rome en was hij onder de bescherming van de prelaat en toekomstige kardinaal Camillo Cybo aan wie hij in 1721 zijn Concerti Grossi op. 1 opdroeg. Locatelli was ook in dienst van de machtige familie Caetani, van de kerk (Basilica) San Lorenzo in Damaso en van andere Romeinse adellijke huizen zoals dat van kardinaal Pietro Ottoboni in diens magistraal Palazzo della Cancelleria. Ottoboni was librettist en beschermheer van Corelli, de jonge Händel, Alessandro Scarlatti, Antonio Vivaldi en Antonio Caldara.

Locatelli moet ook enige tijd in Venetië hebben doorgebracht voordat hij zich definitief in Amsterdam vestigde. In 1733 besloot hij om zijn "L'Arte del Violino" (gepubliceerd door uitgeverij Le Cène in Amsterdam) op te dragen aan de Venetiaanse patriarch Girolamo Michele Lin, als dank voor zijn gastvrijheid en zijn waardering voor zijn muziek. Tussen 1729 en 1764 woonde Locatelli aan de Prinsengracht in Amsterdam. In deze stad maakte hij carrière. Na een aantal concertreizen door Frankrijk en Duitsland vestigde Locatelli zich in 1729 definitief in Amsterdam. Hij gaf er vioolles en was er een belangrijke muziekuutgever. Hij organiseerde concerten, werd door Cornelis Troost geportretteerd en leidde het door hem opgericht Collegium Musicum. Na zijn dood in 1764 werd zijn immense bibliotheek met boeken over de meest uiteenlopende onderwerpen geveild.

Locatelli componeerde "L'Arte del violino", op. 3, een bundel van twaalf concerti voor viool en strijkers. De bundel bevat tevens 24 technisch immens moeilijke capricci voor soloviool, de voorlopers van de 24 Capricci op. 1 van Niccolò Paganini. Hij componeerde in de lijn van Corelli in een stijl te vergelijken met die van Antonio Vivaldi. Naast Jean-Marie Leclair, met wie hij samen speelde in Londen en aan het hof in Kassel, was hij de grootste vioolvirtuoos van zijn tijd. Locatelli componeerde tussen 1721 en 1762, 24 concerti grossi, 12 sonaten voor fluit en basso continuo, "L'Arte del violino" (12 vioolconcerti en 24 capricci voor vioolsolo), ouverturen, trionsonaten en vioolsonaten. Waarschijnlijk componeerde hij de concerti tussen 1723 en 1729, de jaren waarin hij voornamelijk optrad aan prinselijke hoven in Italië en Duitsland.

Na zijn studies, o.a. bij Prof. Heinz Schunk, werd de violist, Gernot Süßmuth, concertmeester van het Rundfunk-Sinfonie-Orchester Berlin. Later vervulde hij dezelfde rol in de Staatskapelle in Berlijn en in de Staatskapelle in Weimar. Van 1983 tot maart 2000, wijdde Gernot Süßmuth het grootste deel van zijn tijd aan het Petersen Quartet, waarmee hij tal van concerten speelde en cd's opnam, waarvan sommige bekroond werden. Hij richtte samen met de cellist, Hans-Jakob Eschenburg, het Aperto Piano Quartet op, en naast met dit kwartet, speelde hij ook samen met Steven Bishop, Paul Meyer, Norbert Brainin en Martin Lovett, en in november 2001, tijdens Furtwängler-Tage in Jena, met Daniel Barenboim. Gernot Süßmuth is de artistiek leider van het European Union Chamber Orchestra en gedurende een aantal jaren wijdde hij zich aan de opleiding van jong muzikaal talent aan de conservatoria van Berlijn en Weimar. In 2004 werd hij ereprofessor aan de Franz Liszt Muziekacademie in Weimar en in 2008, richtte hij met Mirijam Contzen, Ulrich Eichenauer en Peter Hörr, het "Waldstein Quartet" op.

Het Thüringer Bach Collegium speelt werken van Johann Sebastian Bach, zijn voorouders (uit het Altbachische Archiv), zijn zonen en zijn tijdgenoten, op historische instrumenten. Het ensemble staat onder leiding van Gernot Süßmuth. Christian Bergmann, algemeen directeur en contrabassist, speelt al 17 jaar in de Staatskapelle Weimar. Beide musici kwamen reeds in hun vroege jeugd in contact met de muziek van J.S. Bach. Johann Sebastian Bach leefde immers de eerste 30 jaar van zijn leven, in Eisenach, Arnstadt en Weimar en andere kleinere plaatsen in Thüringen. Christian Bergmann bv. werd geboren in Arnstadt en gedoopt in de Bachkerk. De 12 leden van het Thüringer Bach Collegium zijn Dagmar Spengler-Süßmuth (cello) en Gernot Süßmuth (viool), Christian Bergmann (contrabas), Alexandre Castro-Balbi (cello), Jörg Reddin (orgel/klavecimbel), Jonathan Kliegel (altviool), David Castro-Balbi (viool), Irina Zwiener (viool), Raphael Hevicke (viool) (foto), Jürgen Karwath (viool/altviool), Frank Forst (fagot) en Rupprecht Johannes Drees (trompet). Niet te missen!

SWR SWR2 "Alte Musik", 09. April 2023, 16.05 Uhr (- 09.04.2023)



BROADCAST

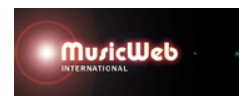
Neue CDs vorgestellt von Bettina Winkler

In kleiner Besetzung stellt uns das Ensemble diese spritzige und effektvolle Musik vor und besticht dabei mit Lebendigkeit und Ausdruck – eine Aufnahme, die wirklich Laune macht!

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

www.musicweb-international.com JUNE 18, 2023 (- 18.06.2023)

Quelle: <https://www.musicwebinternational.com/20...>



Pietro Antonio Locatelli is known first and foremost as the composer of twelve virtuosic violin concertos which were published as his opus 3 in 1733. In this capacity he is considered the “founding-father of modern instrumental virtuosity” as the Dutch musicologist Albert Dunning writes in New Grove.

Locatelli was a child prodigy and became a member of the instrumental ensemble of the basilica in his birthplace, Bergamo, at the age of 14. In 1711 he went to Rome, where he came under the influence of Corelli, although there is no evidence that he was his pupil. Locatelli spent most of his lifetime in Amsterdam, probably mainly because the city was the centre of music publishing in Europe. His opus 1 was published by Le Cène, who also printed other collections of orchestral music. Locatelli took care of printing and selling his own chamber music, though, which resulted in the publication of seven collections, from the Op 2 to the Op 8. As at his death he turned out to be quite prosperous, he must have been a pretty good entrepreneur. He also sold musical instruments and strings, and he collected books and art. Although he mostly kept his distance from social life in the city, he regularly gave concerts at his home, probably for a circle of wealthy citizens.

Locatelli was arguably the greatest virtuoso of his time, and he himself certainly thought so. The story goes that after performing a dazzling solo he exclaimed: “Ah! What do you have to say about that?” However, many of his contemporaries found his style of playing and his compositions hard to swallow. The Dutch organist Jacob Wilhelm Lustig, while acknowledging Locatelli’s ability to captivate his audience with his virtuosity, stated that his playing was “so brutal that sensitive ears found it unbearable”. The English journalist Charles Burney showed little enthusiasm for Locatelli’s music, which “excites more surprise than pleasure”. His contemporary Charles Avison, a staunch admirer of Locatelli’s colleague Francesco Geminiani, characterised Locatelli’s music as “defective in various harmony and true invention”.

The controversies about Locatelli’s violin concertos have largely overshadowed other parts of his oeuvre. In 2015 Brilliant Classics released a recording of his entire oeuvre, which revealed that there is more to Locatelli than these concertos. He also composed a substantial amount of chamber music (trio sonatas, solo sonatas for violin and flute respectively) and concerti grossi. The present disc includes the largest part of his Op. 4, a set of six Introduttioni teatrali and six concerti grossi. This collection was published in 1735 by Le Cène in Amsterdam. Despite their different titles, the two sets have in common that they are scored in the way of a concerto grosso. Both the concertino and the ripieno consist of two violins, viola and cello. The edition was dedicated to Abraham Vermeeren, a rich Amsterdam merchant, who is described as a “lover of music”. At his death, his estate included several instruments. He may have been a member of a collegium musicum, and in this capacity have played Locatelli’s music.

The title *Introduzzione teatrale* suggests that these pieces have been written as overtures to operas. Their form also points in this direction, as they are not any different from opera overtures of the time. Locatelli himself did never compose an opera, and these pieces may have served as overtures to operas by colleagues of his. Another possibility is that they were performed as introductions to plays in the theatre in Amsterdam, close to Locatelli's home. The first movements are most notable for their effects and virtuosity, and may have served as curtain raisers. The second movements, mostly with the tempo indication *andante* (the first *Introduzzione* is the exception), have the indication *sempre piano*, and have the character of a *cantabile*. The closing movements are written in a dance rhythm.

These pieces are rather short: the longest takes a little under seven minutes. That leaves space for some of the *concerti grossi* from the same collection. The performers decided to record the first two of them, meaning the numbers seven and eight of the Op 4. The most remarkable is the No 8 which has the addition a *imitazione de' corni da caccia* (in imitation of hunting horns). In the first two movements – a grave and a fugue – the concertino plays in unison with the corresponding *ripieno* parts, which points in the direction of the *stile antico*. In the last two movements the first violin has a solo role and at this point we hear some of the virtuosity of the solo concertos; that includes double stopping suggesting the two horns the title refers to.

Even in these pieces, which are formally rather conventional, it is impossible to overlook the peculiarities which make Locatelli a unique figure in the musical landscape of his time. That concerns the use of harmony, musical figures and solo episodes which can be quite demanding, even if they are short. The violin concertos are never far away. It is rather surprising that – apart from the concertos – his oeuvre is seldom performed. The Op 4 has been recorded a few times complete, by the Ensemble *Violini Capricciosi* as part of the above-mentioned *Brilliant Classics* set, and by the *Raglan Baroque Players* (Hyperion, 1997). The *Introduzzioni teatrali* have also been recorded by the *Freiburger Barockorchester* (*deutsche harmonia mundi*, 1993). A new recording is not superfluous, and the *Thüringer Bach Collegium* delivers fine performances which do full justice to these interesting pieces. If you have kept your distance from Locatelli because of his violin concertos, this recording offers a good opportunity to see him in a different light. It could even be a bridge to the violin concertos.

www.pizzicato.lu 11/04/2023 (- 11.04.2023)

Quelle: <https://www.pizzicato.lu/locatellis-thea...>



Locatellis *Teatralik* mit dem Thüringer Bach Collegium

Das Thüringer Bach Collegium spielt Locatelli auf historischen Instrumenten. Die Musiker geben sich unendlich viel Mühe, Locatellis reiche Palette von Ausdrucksformen in den *Introduzzioni teatrali* mit hinreißender Ausdruckskraft und Gestaltungsphantasie auch wirklich *teatralisch* werden zu lassen.

Der Vortrag ist durchgehend frisch, einfallsreich, klar phrasiert und spontan. So wird die kräftige, robuste Geste genauso gepflegt wie die melancholische Seite, um dadurch den klanglichen Reichtum der Werke hervor zu streichen, die in puncto Konstruktion, Ablauf, Harmonik und Rhythmik für die damalige Zeit revolutionär waren. Zum besonderen Genuss wird das Achte Concerto, *A imitazione de corni di caccia*.

Das mit voller Konzentration musizierende Orchester präsentiert mit dieser auch aufnahmetechnisch hervorragenden CD ein überzeugendes Plädoyer für den Komponisten.

The Thuringian Bach Collegium performs Locatelli on period instruments. In the ravishing *Introduzzioni teatrali* the musicians take great care of Locatelli's rich palette of expressions and let the music become truly theatrical.

The performance is consistently fresh, inventive, clearly phrased and spontaneous. Thus, the vigorous, robust gesture is treated as much as the melancholy side, thereby bringing out the tonal richness of the works, which were revolutionary for the time in terms of construction, progression, harmony and rhythm. The Eighth Concerto, *A imitazione de corni di caccia*, becomes a special treat.

The orchestra, playing with full concentration, presents a convincing plea for the composer with this CD, which is also outstanding in terms of recording quality.



Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|---|
| Audio Mai 2023..... | 1 |
| Audio Mai 2023..... | 1 |
| Das Orchester 10/2023..... | 1 |
| Der neue Merker 29.03.2023..... | 2 |
| Diapason N° 726 - OCTOBRE 2023..... | 2 |
| Fidelity 18. Oktober 2023..... | 2 |
| https://rotary.de Mai 2023..... | 3 |
| Neue Musikzeitung 3. Mai 2023..... | 3 |
| ORF Ö1 14. April 2023, 11:30 Uhr "DES CIS"..... | 3 |
| Radio Bremen Bremen Zwei "Klassikwelt", 02.04.2023..... | 4 |
| Stereoplay 6 2023..... | 4 |
| Stretto – Magazine voor kunst, geschiedenis en muziek april 9, 2023..... | 4 |
| SWR SWR2 "Alte Musik", 09. April 2023, 16.05 Uhr..... | 6 |
| www.musicweb-international.com JUNE 18, 2023..... | 6 |
| www.pizzicato.lu 11/04/2023..... | 7 |